



# Baden-Württemberg

Polizeidirektion Pforzheim  
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

29. März 2010

Sperrfrist: ohne



Medien-Info 2

## **Die Stadt Pforzheim, das Landratsamt und die Polizeidirektion Pforzheim führen die „Gelbe Karte“ als Warnung - Führerschein in Gefahr – ein.**

Die bereits erfolgreich praktizierte Maßnahme, Personen die „Gelbe Karte“ zu zeigen, die unter Alkoholeinfluss randalieren oder gar prügeln, wird von den Fahrerlaubnisbehörden in Zusammenarbeit mit der Polizei konsequent und nachhaltig umgesetzt. Wer glaubt, dass die Fahrerlaubnis nur bei Straftaten, die in direktem Zusammenhang mit dem Fahren stehen, entzogen werden kann, hat falsch gedacht.

Komasaufen, Schlägereien und Randalen ziehen auch Konsequenzen für den Führerschein nach sich. Denn wer andere verletzt oder bedroht, wer seine Aggression nicht im Griff hat oder es cool findet, sich bis zur Bewusstlosigkeit zu betrinken, der nimmt es vielleicht auch mit den Verkehrsregeln nicht so genau und dies kann tödlich enden.

Grundlage für den Führerscheinentzug ist die sogenannte Fahrerlaubnis-Verordnung. Dort ist klar geregelt, dass ein Führerschein verweigert oder eingezogen werden kann, wenn der (künftige) Fahrer charakterlich nicht geeignet ist. Dies kann auch für Jugendliche und Heranwachsende zutreffen, welche noch keinen Führerschein haben, denn Zweifel an der generellen Zuverlässigkeit lassen die Fahrlizenz in weite Ferne rücken.

Im Klartext: Egal, ob die Betroffenen schon einen Führerschein haben oder nicht, wenn sie auf Grund von Alkohol- und Gewaltexzessen negativ auffallen, kann das den Führerschein kosten.

Bevor es soweit kommt, erhalten die Betroffenen eine Warnung in Form der „Gelben Karte“. Diese symbolische Karte soll deutlich machen, dass gegen Regeln verstoßen worden ist und es bei weiteren Regelverstößen zum Führerscheinentzug kommen kann. Diese Karte bekommen junge Randalierer und Trinker zugesendet. Die „Gelbe Karte“ soll auch verdeutlichen, dass es noch bei einer Verwarnung bleibt, ein weiteres „Foul“ wird aber nicht toleriert. Die Führerscheinstellen erfahren von Komasaufen und Randalen durch die Polizei, welche diese Vergehen der Stadt Pforzheim oder dem Landratsamt Enzkreis melden.

Wer die „Gelbe Karte“ ignoriert läuft Gefahr, dass die Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen mittels eines medizinisch-psychologischen Gutachtens geprüft wird. Dies kann dann auch schnell den Verlust der Fahrerlaubnis bedeuten. Es ist schließlich auch nicht einfach, diesen Test zu bestehen. Zudem kommen auf die betreffenden Personen 400 Euro zu, wenn sie diesen Test durchführen müssen. Die „Gelbe Karte“ warnt nicht nur potentielle Autofahrer, auch die Lizenz für das Mofa kann entzogen werden.

Bei der Frage nach dem „Warum“ zeigen wissenschaftliche Untersuchungen deutlich, dass es einen Zusammenhang zwischen aggressivem Verhalten innerhalb und außerhalb des Straßenverkehrs gibt. Nur wer sich an die Regeln hält und zuverlässig ist zeigt, dass er erwachsen genug ist, um auch Verantwortung tragen zu können und die ist fürs Autofahren unerlässlich. Die „Gelbe Karte“ ist deshalb der letzte Appell an die Eigenverantwortung der jungen Leute. Alle diese Punkte werden durch die Übersendung der „Gelben Karte“ den Jugendlichen und jungen Erwachsenen deutlich gemacht. Für die Verantwortlichen der Stadt Pforzheim, des Landratsamtes Enzkreis und der Polizei steht fest:

Gewalt, Aggression und Saufen sind schlechte Karten für den Führerschein. Nur wer klar NEIN zu Gewalt und Komasaufen sagt und sich an die Spielregeln hält, der ist auch geeignet für den Führerschein.

**Michael Sengle**